



Vernetzung und Qualifikation als Voraussetzung für Kinderschutz

Der wirksame Schutz vor sexuellen Übergriffen bedarf eines wachen, aktiven gesellschaftlichen Bewusstseins und es geht um viel mehr als um die Beruhigung einer gesellschaftlichen Minderheit. Es geht um nicht mehr und nicht weniger als die Menschlichkeit in unserem Gemeinwesen.

Johannes-Wilhelm Rörig, Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs aus Netzwerkkonferenz zur Umsetzung des Aktionsplans der Bundesregierung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt und Ausbeutung – Aktionsplan im Dialog, 17.11.2016 in Berlin

Foto: © Christine Fenzl

Interview mit Frau Antje Schulz und Diana Mehmel

NetzwerkPROjekt - Schlupfwinkel Weißwasser & Lausitzer Bildungsgesellschaft e.V.



Rund um Sexualität – kein Tabu

Antje Schulz und Diana Mehmel, Sie bieten im Rahmen Ihrer präventiven Kinder- und Jugendarbeit in der Region Weißwasser Angebote zur sexuellen Bildung an. Welche sind das?

A.S.: Nach meiner Ausbildung zur Sexualpädagogin bieten wir seit 2012 sexualpädagogische Projekte zur Sexualbildung an Grund- und weiterführenden Schulen an. Diese Projekte sind niedrigschwellig angelegt und selbst konzipiert.

Unser Angebot wird von Lehrer*innen gerne und wiederholt angenommen.

D.M.: Zudem können sich Fachkräfte aus Schule, Kindertagesstätten und Wohngruppen zu allgemeinen Fragen zur sexuellen Entwicklung an uns wenden.

Wie gestalten Sie ihre Projekte an Kitas und Schulen?

D.M.: In Kindergärten führen wir immer zuerst einen Elternabend zum Thema durch. Die Eltern erhalten einen Einblick in das Projekt, welches einen Beitrag zum Schutz vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt leistet. Die Eltern basteln zur Vorbereitung eine Schatzkiste für ihre Kinder. Im Nachgang wird das Projekt „Meine innere Schatzkiste“ mit den Eltern nachbesprochen.

A.S.: Während bei den Schüler*innen an den Schulen eher die Fragebox im Mittelpunkt steht. Hier können sie alle ihre Fragen rund um Sexualität anonym stellen. Daran konzipieren wir dann den Projektinhalt. Wir nutzen den Wissensstand

der Kinder und beantworten die Fragen altersgerecht. Weiterhin thematisieren wir die Kinderrechte und die eigenen Grenzen der Kinder.

Zusätzlich arbeiten wir mit Assoziationen zum Wort SEX und erstellen mit den Kindern ein Plakat. Darüber können wir beispielsweise Themen wie „Wer darf mit wem Sex haben“, „Was ist Sex für mich“ und Homosexualität offen ansprechen.

Seit 01.04.2017 ist eines Ihrer Angebote die „Fachstelle für sexuelle Bildung“. Was können wir darunter verstehen?

A.S.: Durch die Arbeit im multiprofessionellen Team fließen verschiedene Aspekte aus Heilpädagogik, Sozialpädagogik, Sexual- und Traumapädagogik in unsere Arbeit mit ein.

D.M.: Um unseres Beratungsangebot zu bündeln, haben wir im September die „Fachstelle für sexuelle Bildung“ ins Leben gerufen.

Die langjährige Arbeit ermöglicht uns, folgende Angebote bereitzustellen: Stärkung der sexuellen Selbstbestimmung, Austausch zu persönlichen Erfahrungen und Fragen, vielfältige



Antje Schulz und Diana Mehmel, Boxberg

Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Newsletter greift vielfältige Facetten des Themas Sexualität auf. Im Interview wird bekräftigt, dass sexuelle Bildung ein wichtiges Thema für Vorschul- und Schulkinder ist, um aufgeklärt zu sein, seine eigenen Grenzen zu kennen und sich zu schützen.

Wenn Kinder, Frauen oder Männer Gewalt und/ oder Missbrauch erfahren, brauchen sie Anlaufstellen, um das Erlebte zu besprechen und Hilfe zu erhalten.

Gesellschaftlich muss klar sein, dass „jene Schuld haben, die die Tat begangen haben, und nicht jene, die darüber reden!“ (vgl. Birgitta Christ).

Hier stehen der Schlupfwinkel Weißwasser e.V. mit seiner Kontaktstelle für Betroffene sexualisierter Gewalt, die Opferhilfe Sachsen e.V. und der Weisse Ring e.V. Betroffene zur Seite.

Der Newsletter führt weiterhin aus, welche Unterstützung die Bundesregierung über den unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs bereithält.

Ihr Redaktionsteam



Lebens- und Liebesformen, Wissenserweiterung zum eigenen Körper und seiner Entwicklung, Verhütungs-Update u.v.m.

Außerdem verstehen Sie sich als Kontakt- und Informationsstelle für Betroffene sexualisierter Gewalt. Wie kam es dazu?

A.S.: Für uns ist dies der nächste logische Schritt. In der Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen fällt uns immer wieder auf, dass Sexualität zwei Seiten hat. Sexualisierte Gewalt löst viel Leid aus, lässt sich schwer in Worte fassen und braucht einen geschützten Raum zum Ansprechen. Den möchten wir anbieten.

Wer ist Ihre Zielgruppe?

D.M.: Wir möchten allen betroffenen Menschen von sexualisierter Gewalt - ob Angehörige, Freunde oder die Betroffenen selbst - für eine erste Beratung und zur Unterstützung zur Seite stehen. Bei uns können alle Fragen gestellt werden. Wir beraten keine Täter oder Täterinnen.

Was können Sie den Betroffenen konkret anbieten?

A.S.: Wir bieten einen geschützten Ort und Raum für eine niedrigschwellige Beratung bis möglicherweise eine Therapie beginnt. Neben dem beraten wir zu Anzeigen bei der Polizei, möglichem Schadensersatz und Abläufe vor Gericht. Hierfür arbeiten wir eng mit dem Opferschutz der Polizei zusammen.

Betreffend Reha-Anträge kooperieren wir eng mit der Opferhilfe Sachsen e.V. und vermitteln ggf. weiter, um Anträge über das Opferhilfeentschädigungsgesetz oder auch beim Fonds sexueller Missbrauch zu stellen.

Kinder | Jugendliche | Erwachsene | Männer | Frauen
Menschen | Freunde | Familie | Angehörige | Fachkräfte

Kontakt- und
Informationsstelle
für Betroffene
sexualisierter Gewalt

netzwerkPROjekt
des Schlupfwinkels Weißwasser &
Lausitzer Bildungsgesellschaft e.V.

Telefon: 035774 – 55651
netzwerkprojekt@schlupfwinkel-weisswasser.de

Antje Schulz
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Sexualpädagogin (isp)
Systemische Beraterin

Ansprechpartnerinnen:
Diana Mehmel
Dipl.-Heilpädagogin (FH)
Systemische Familientherapeutin



Unabhängiger Beauftragter
für Fragen des sexuellen
Kindesmissbrauchs

Informationen ... vom unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs



Sexuelle Gewalt ist ein gravierendes Problem für Mädchen und Jungen, aber auch für Erwachsene, die in ihrer Kindheit oder Jugend davon betroffen waren.

Sexueller Missbrauch kann langfristige Folgen haben, wenn Beratung und Unterstützung ausbleiben. Betroffene Kinder und Erwachsene, ihre Angehörigen und andere Menschen, die sie unterstützen wollen, brauchen kompetente, vertrauliche, schnell und leicht zugängliche Hilfe. Das **Hilfeportal** führt zu passenden Beratungsangeboten in Ihrer Region.



Das „**Hilfetelefon Sexueller Missbrauch**“ ist die bundesweite, kostenfreie und anonyme Anlaufstelle für Betroffene von sexueller Gewalt, für Angehörige sowie Personen aus dem sozialen Umfeld von Kindern, für Fachkräfte und für alle Interessierten. Es ist eine Anlaufstelle für Menschen, die Entlastung, Beratung und Unterstützung suchen, die sich um ein Kind sorgen, die einen Verdacht oder ein „komisches Gefühl“ haben, die unsicher sind und Fragen zum Thema stellen möchten.



Kein Raum für Missbrauch

Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen findet täglich, real und überall statt. „Kein Raum für Missbrauch“ ist eine Initiative des Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs.

Ziel ist es, dass Orte, an denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten, Missbrauch keinen Raum geben und sie dort kompetente Ansprechpersonen finden, wenn sie Hilfe brauchen. Das kann gelingen, indem Einrichtungen und Organisationen wie Schulen, Kitas, Heime, Sportvereine, Kliniken und Kirchengemeinden Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt entwickeln und umsetzen.



Diese **Internet-Seite** ist für Kinder von 8 bis 12 Jahren konzipiert. Dort finden sie Informationen über sexuellen Missbrauch, über Kinderrechte, **Was Kinder machen können**, wenn sie sich nicht wohlfühlen oder wenn jemand sie anfasst.



Im Internet belästigt worden? Oder etwas Unangenehmes beim Surfen gesehen?

Hier können Kinder, Jugendliche und Eltern Hilfe bekommen und Verstöße melden.



Opferhilfe Sachsen e.V.

Jeder kann Opfer einer Straftat werden. Solch ein Erlebnis löst oftmals erhebliche psychische, soziale und materielle Folgen aus. Nicht selten werden Opfer von Straftaten mit ihren Empfindungen wie Schock, Angst, Wut, Empörung oder Scham allein gelassen.

Der **Opferhilfe Sachsen e.V.** ist eine professionelle Beratungseinrichtung für Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder, die Opfer oder Zeuge einer Straftat geworden oder sich über die Situation von Opfern informieren wollen.

Wir beraten und unterstützen Sie **regional** oder **online** unabhängig davon, ob Anzeige erstattet wurde oder nicht. Dieses Angebot ist **Kostenlos – Vertraulich – Anonym**.

Wir leisten zudem **psychosoziale Prozessbegleitung/ Zeugenbegleitung**.

Telefon: 03581 / 42 00 23

E-Mail: goerlitz@opferhilfe-sachsen.de



Opferhilfe Sachsen e.V.
Beratung und Begleitung für Betroffene
von Straftaten, Angehörige und Zeugen

Weisser Ring e.V.

Wir helfen Menschen, die **Opfer von Kriminalität und Gewalt** geworden sind. Auch deren Angehörige liegen uns am Herzen. Wir tun dies als **gemeinnütziger und einziger bundesweit tätiger Opferhilfeverein mit 3.200 ehrenamtlichen Helfern** in 420 Außenstellen.

Wir leisten vor Ort:

- menschlichen Beistand und persönliche Betreuung nach einer Straftat,
- Hilfestellung im Umgang mit Behörden,
- Begleitung zu Gerichtsterminen,
- Vermittlung von Hilfen anderer Stellen,
- Unterstützung bei materiellen Notlagen im Zusammenhang mit der Straftat

Telefon: 03581 729111

Email: Weisser-ring.gr-nol@arcor.de



WEISSER RING

Impulse ... aus dem Landkreis



Themenkatalog Projekt „Begg“

Das **Projekt „Begg“** ist ein gefördertes Familienbildungsprojekt im Landkreis Görlitz mit den Bausteinen:

- angeleitete Eltern-Kind-Gruppen
- bindungsorientierte Einzelberatung
- bindungsorientierte Fachberatung
- sowie Themenarbeit im frühkindlichen Bereich.

Der **Themenkatalog** fasst für die verschiedenen Adressatengruppen – (werdende/ junge) Eltern/ -teile, Bezugspersonen mit Kleinkindern, Fachkräfte aus dem frühkindlichen Bereich, Eltern-Kind-Gruppen, Adoptiv-/ Pflegeeltern – auswählbare Themen-schwerpunkte zusammen.

Von Alltagsgestaltung für Eltern mit Neugeborenen, Feinfühligkeit, spielerischen Angeboten im 2. Lebensjahr über Förderung der Selbständigkeit, Grenzsetzung, Sprachförderung bis zu bindungsorientiertem Arbeiten können die einzelnen Themen in individuellen Settings mit verschiedenen Methoden nach Absprache gebucht werden.



Kontaktdaten:

Aktiva – Sozialraum Lausitz e.V.

Telefonnummer: 0 35 88 – 26 85 90

E-Mail: begg@aktiva-lausitz.de

Facebook: [Beziehungen erleben gestalten genießen](#)

Aktuelles ... aus dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Der Unterhaltsvorschuss – Familienleistungen

Alleinerziehende, die keinen oder nicht regelmäßig Unterhalt von dem anderen Elternteil erhalten, können Unterhaltsvorschuss beantragen.

Die Höhe des Unterhaltsvorschusses richtet sich nach dem Alter der Kinder und beträgt seit dem 1. Januar 2017 monatlich:

- für Kinder von 0-5 Jahren 150,- Euro
- für Kinder von 6-11 Jahren 201,- Euro
- für Kinder von 12-17 Jahren 268,- Euro...

Derzeit gilt die Regelung bis zum vollendeten 12. Lebensjahr und der Unterhaltsvorschuss wird für maximal 72 Monate gezahlt. Um die Situation von Alleinerziehenden zu verbessern, haben sich Bund und Länder darauf verständigt, den Anspruch auf

Unterhaltsvorschuss (UHV) auszuweiten.

Die Einigung sieht zwei bedeutende Änderungen vor:

- Kinder im Alter von zwölf bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sollen ebenfalls UHV erhalten können. Voraussetzung dafür ist, dass sie nicht auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen sind oder dass der alleinerziehende Elternteil im SGB II-Bezug mind. 600 Euro verdient.
- Die Höchstbezugsdauer von 72 Monaten soll entfallen. Damit können Kinder ohne zeitliche Einschränkungen bis zu ihrem 18. Geburtstag UHV erhalten.

Quelle: BMFSFJ, 25.01.2017

Für die Inhalte der Erweiterung des Unterhaltsvorschussgesetzes sind derzeit noch keinen Antragsstellungen möglich!

Es ist geplant, das Gesetzgebungsverfahren im Frühjahr 2017 abzuschließen. Die Reform des Unterhaltsvorschusses **solll zum 1. Juli 2017 in Kraft treten**.

Nationales Gesundheitsziel - Gesundheit rund um die Geburt



Bei dem 2016 neu erarbeiteten Gesundheitsziel „Gesundheit rund um die Geburt“ geht es um Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und die Entwicklungsphase im ersten Lebensjahr nach der Geburt des Kindes. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe erklärt dazu: „In der Schwangerschaft und rund um die Geburt wollen Eltern die besten Voraussetzungen schaffen damit es ihrem Kind

gut geht und es wohlbehalten das Licht der Welt erblickt. Gerade Eltern, die besonders belastet sind – etwa durch eigene Erkrankungen oder eine schwierige soziale Situation - benötigen so früh wie möglich passgenaue Unterstützung, um ihren Kindern einen gesunden Start ins Leben zu ermöglichen. Es ist ein wichtiges Signal, dass die beteiligten Partner das neue Gesundheitsziel vereinbart haben und sich künftig gemeinsam noch stärker für die Umsetzung entsprechender konkreter Maßnahmen einsetzen.“

Wichtige Ziele dabei sind die Förderung der Bindung zu den Eltern, gesunde Lebensverhältnisse, soziale Sicherheit sowie die Vermeidung von Unfallgefahren und elterlichen Überforderungssituationen. Die beteiligten Partner wollen sich mit dem neuen Gesundheitsziel dafür einsetzen, dass besonders belastete Eltern möglichst frühzeitig passgenaue Hilfen erhalten.

Das Gesundheitsziel „Gesundheit rund um die Geburt“ wurde von einer Expertengruppe erarbeitet und einmütig verabschiedet. Der nationale Gesundheitszieleprozess verfügt nun mit „Gesundheit rund um die Geburt“ und „Gesund aufwachsen“ über eine vollständige Abbildung der ersten Lebensphase von der Schwangerschaft bis zum Ende der Kindheit.

Quelle: BMG/ Publikationen



Informationen ... zu Kindermedien



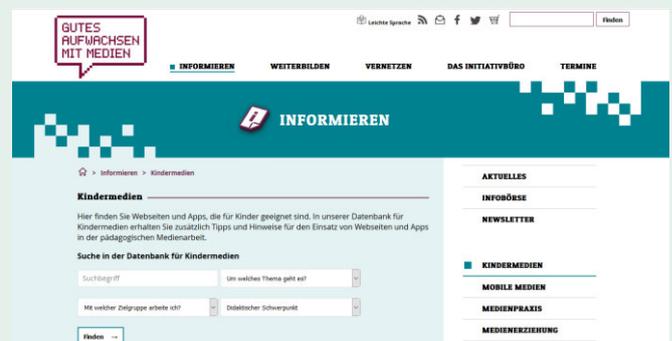
Neue Datenbank für Kindermedien

Gute Apps und Webseiten für Kinder finden Eltern und Erziehende nun gebündelt in einer Datenbank.

Um Fachkräften und Eltern einen Überblick über das bestehende Angebot an qualitätsgeprüften Apps und Kinderwebseiten zu ermöglichen, hat das Initiativbüro „Gutes Aufwachsen mit Medien“ die **Datenbank „Kindermedien“** aufgebaut. Die Datenbank enthält Empfehlungen zu altersgerechten Angeboten und pädagogische Bewertungen.

Die Datenbank für Kindermedien wird mit Unterstützung verschiedener Partner umgesetzt. Das **Deutsche Jugendinstitut** steuert aus der Datenbank „Apps für Kinder“ über 500 App-Bewertungen bei, die für Kinder im Alter von drei bis elf Jahren geeignet sind. Die Kinderwebseiten sind durch die Initiativen **Erfurter Netcode**, **Klick-Tipps** oder **bibernetz** zertifiziert. Sie sind auf Aktualität geprüft und mit Praxistipps für pädagogische Fachkräfte und Eltern versehen. „Wir wollen Fachkräfte, Eltern und Ehrenamtliche aktiv bei der Erziehungsarbeit im digitalen Zeitalter unterstützen“, sagt Adrian Liebig, Projektleiter des **Initiativbüros Gutes Aufwachsen mit Medien**.

„Die Datenbank für Kindermedien des Initiativbüros ist ein praktisches Instrument, das erstmalig Kinder-Apps und Kinderwebseiten zusammenführt und dadurch eine einfache und schnelle Suche nach hochwertigen und altersgerechten Kindermedien ermöglicht.“



Quelle: Schau Hin

WEITERBILDUNGEN



„GEWALTIGE FAMILIEN“ – Eskalierende Familienkonflikte und Möglichkeiten der Hilfe

Im diesjährigen Fachkongress stehen insbesondere folgende Fragestellungen im Vordergrund:

- Was macht erfolgreiche Hilfe in Fällen familialer Gewalt aus?
- Welche Folgen für das Kind hat Gewalt in der Familie?
- Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es bei sexualisierter Misshandlung, bei Vernachlässigung oder psychischer Gewalt in der Familie?
- Wie kann das Kind im Kontext von Partnerschaftsgewalt geschützt und gestärkt werden?

Der Fachkongress richtet einen Blick in die aktuelle Forschung und auf (neue) Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten für gewaltbelastete Familien. Die Teilnehmer(innen) bekommen damit die Möglichkeit, eigene Verständnisse und Handlungsmethoden zu überprüfen und weiterzuentwickeln.



Datum: **12.-13. Juni 2017**
Ort: **Leipzig**



>> Programmflyer
>> Online-Anmeldung

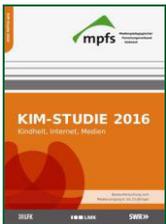


weitere interessante Weiterbildungen finden Sie auf unserer [Homepage](#)

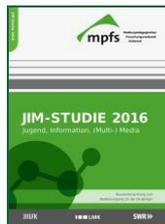


KIM-Studie und JIM-Studie 2016

Die Studienreihe KIM (Kindheit, Internet, Medien) wird vom **Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest (mpfs)** seit 1999 durchgeführt. Die repräsentative Studie bildet das Medienverhalten der Sechs- bis 13-Jährigen in Deutschland ab. Für die KIM-Studie 2016 wurden rund 1.200 Kinder und deren Haupterzieher im Frühsommer 2016 zu ihrem Mediennutzungsverhalten befragt.



KIM-Studie 2016



JIM-Studie 2016

Seit 1998 wird mit der **JIM-Studie** (Jugend, Internet, Medien) im jährlichen Turnus eine Basisstudie zum Umgang von 12- bis 19-Jährigen mit Medien und Information durchgeführt. Neben einer aktuellen Standortbestimmung sollen die Daten zur Erarbeitung von Strategien und Ansatzpunkte für neue Konzepte in den Bereichen Bildung, Kultur und Arbeit dienen.

Die JIM-Studie ist als Langzeitprojekt angelegt. So werden einerseits allgemeine Entwicklungen und Trends kontinuierlich abgebildet und dokumentiert, gleichzeitig werden in den einzelnen Untersuchungen spezifische Fragestellungen realisiert, um aktuelle Medienentwicklungen aufzugreifen.

Menschenrechte von Anfang an

Die Bedeutung frühkindlicher Menschenrechtsbildung

Für die Persönlichkeitsentwicklung ist es wichtig, dass sich Kinder von klein auf mit Fragen von Gerechtigkeit, Gleichheit und Verschiedenheit auseinandersetzen und als eigenständige Personen mit Rechten wahrgenommen werden. In einer frühkindlichen Menschenrechtsbildung geht die Stärkung der Kinderrechte Hand in Hand mit der Stärkung der Menschenrechte von Erwachsenen. Menschenrechte sollen ein integraler Bestandteil der Gestaltung des pädagogischen Alltags, von Beziehungen und Interaktionen sein.

Sie sind ein Orientierungsrahmen, der unterstützend und klärend wirken kann.

Hrsg. **Deutsches Institut für Menschenrechte**



Download

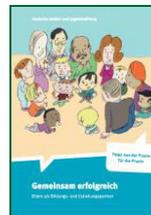
Gemeinsam erfolgreich – Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

Wie können Eltern und Erzieher besser kooperieren? Was kann man tun, wenn es in der Zusammenarbeit mal wieder hakt?

Antworten und Anregungen auf solche Fragen bietet die DKJS-Broschüre „Gemeinsam erfolgreich“.

Hrsg. **Deutsche Kinder- und Jugendstiftung**

Download



Klär mich auf

101 echte Kinderfragen rund um ein aufregendes Thema

Wie viel Aufklärung brauchen Kinder im Grundschulalter? So viel, wie sie selbst wollen, sagen Fachleute. Und was wollen Kinder wissen? Das sehen Sie auf den handgeschriebenen Zetteln, die in "Klär mich auf" abgebildet sind. All diese Zettel holt die erfahrene Sexualpädagogin Katharina von der Gathen aus einem anonymen Briefkasten, wenn sie mit Grundschulkindern über Körper, Liebe und Sexualität spricht. Unser Block versammelt die wichtigsten dieser Fragen und gibt Antwort – warmherzig und mit viel Gespür für das, was Kinder wirklich wissen wollen. Anke Kuhl interpretiert mit ihren cartoonartigen Bildern die Fragen auf witzige, lebensfrohe und behutsame Weise.



→ **Leseprobe als PDF zum Download**

Hrsg. Katharina von der Gathen, Anke Kuhl

Ab 8 Jahre, 208 Seiten

Preis: 14,95 €

Quelle: **Klett Kinderbuch**

Auch als Hörbuch erhältlich

Wer vor dem Wissensdurst kleiner Sprösslinge zum Thema Sex verbal kapituliert, sollte unbedingt ein Ohr riskieren.

Ein Aufklärungshörbuch wie kein anderes, mit klaren Antworten auf authentische Fragen. Hier wird erzählt, was Kinder wirklich wissen wollen.

Quelle: **Oetinger-Audio**

IMPRESSUM

Herausgeber: Landkreis Görlitz, Landratsamt Jugendamt/ Gesundheitsamt
www.kreis-goerlitz.de

Verantwortlich für den Inhalt: "Arbeitskreis Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz"

Gestaltung: "Arbeitskreis Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz"

Text und Redaktion: Koordinator*innen des Sozialen Frühwarnsystems

Auflage: I/2017 – März 2017

(Ab-) Bestellung: → [hier](#)

Quellen: Artikel und Fotos, welche aus anderen Newsletter/ Internetportalen entnommen wurden, sind entsprechend gekennzeichnet.

KONTAKT (Akteur*innen im AK Frühe Hilfen)

Koordinierungsstelle für Familienbildung

eMail: familie@kreis-goerlitz.de

Tel: 0 35 81 / 6 63-28 72

Fachstelle für Familienbildung

eMail: familienbildung@dksb-zittau.de

Tel: 0 35 83 / 5 40 33 70

Projekt Guter Start im Landkreis Görlitz

eMail: guter-start@kreis-gr.de

Tel: 0 35 81 / 6 63-28 96

Familienhebammen im Landkreis Görlitz

eMail: kristina.seifert@kreis-gr.de

Tel: 035 81 / 6 63-26 05

Soziales Frühwarnsystem im Landkreis Görlitz – Netzwerke Frühe Hilfen

eMail: kontakt@sfrws-goerlitz.de

Tel: 0 35 81 / 878 83 50

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

eMail: jhb@cjd-sachsen.de

Tel: 0 35 85 / 40 33 75

Die Zahl: 112



Bitte nutzen Sie künftig bei der Meldung einer **akuten** Kindeswohlgefährdung **außerhalb** der Erreichbarkeit des Jugendamtes die **Notrufnummer 112**.



gefördert von:

